



Der Multi-Fangbunker

Schon seit Jahren beschäftigt und fasziniert mich die Jagd mit der Falle. So wurden zum Teil tolle Erfolge erreicht und dann auch wieder leidvolle Erfahrungen gemacht. Wahrscheinlich liegt aber gerade darin der Reiz der Sache



Der zum Teil aufwändige Bau der Fallenbunker für die nur wenige Monate dauernde Fangsaison musste in irgend einer Weise optimiert werden. Hinzu kamen die gesetzlichen Veränderungen mit den vorgeschriebenen Sicherheitsvorkehrungen im Bezug auf die Fallenjagd. Ferner sollten die Bunker nicht den Rest des Jahres nur so herumstehen.

Während eines Ansitzes reifte dann der Gedanke eines Multifangbunkers. Es sollte eine Möglichkeit für den sicheren Eisenfang sein und zusätzlich eine Lebendfangfalle.

Der Bau aus Holz schied aus, da ich mich jedes Mal ärgerte, wenn ich nach Jahren den vermorschten alten Fangbunker neu errichten musste. Die Vorstellung war, etwas Dauerhaftes zu haben, dass auch eventuellen Zerstörungsgedanken stand hält. Nach mehreren Überlegungen entschied ich mich für eine Holzbeton-Version, und es sollte noch eine Form für eine Mehrfachverwendung angefertigt werden.

Zufällig las ich in einem Gartenmagazin von der Herstellung von Blumenkübeln aus Holzbeton und sofort war mir klar, dass dies die Lösung für meine Vorstellung war. Jetzt benötigte ich nur noch die Form für die Mehrfachverwendung. Nach zwei weiteren Ansitzen hatte ich die Lösung parat. Die Form sollte aus Metall sein und durch entsprechende Verschraubungen gelöst werden können, damit die Gießform frei entnommen werden kann.

Im Bunker selbst sollte das Eisen für den Marderfang seinen Platz finden, ebenso eine zusätzliche Vorrichtung für den Lebendfang. Mit einem Fangbunker aus Holz hatte ich schon einige Testversuche mit einer Falltüre aus Holz durchgeführt. Doch die Ergebnisse waren unbefriedigend. Hatte ich in der Nacht gefangen, war es dem Marder immer wieder bis zum

Morgen gelungen, sich zu befreien.

Deshalb entschied ich mich für eine Falltür aus Metall, die in U-Schienen läuft. Das hat zwei Vorteile: Bei Feuchtigkeit gibt es kein Aufquellen, und der Marder ist für den Eisenfang im Winter Metall gewohnt.

Die Auslösung erfolgt über das von meinem Jagdfreund Franz entwickelte Drei-Nagel-

Kosten pro Stück zirka zehn Euro.

Aus dem Baumarkt wurden zwei Sack Estrich-Beton und Estrichgitter für die Stabilität besorgt. Beim Ausgießen mit dem Holzbeton sollte man die Form auf eine Folie oder ähnliches stellen, damit es bei der Ausschalung später keine Probleme gibt. Für den Einschlupf wird ein entsprechender Block aus Styropor ge-



Fotos: Heinz Wecklein

Fallenbunker eingebaut

System. Simpel aber sicher in der Funktion: Zwei Nägel werden auf der gegenüberliegenden Bunkerwand knapp über dem Boden im Abstand von zirka fünf Zentimetern parallel befestigt. Zwischen beiden wird ein Nagel quer gelegt und durch die Schnur, die zur Falltüre führt, auf Spannung gehalten. An diesem Quernagel wird mit einer Schnur der Köder befestigt. Der „Abzug“ lässt sich stecherartig einstellen und löst zuverlässig aus.

Durch die gezielte Auswahl des Köders kann man weitgehend bestimmen, was bevorzugt gefangen werden soll. Da es sich um Lebendfang handelt, kann ein „Fehlfang“ jederzeit wieder in die Freiheit entlassen werden.

Die Herstellung des Bunkers selbst ist kein Problem. Nach meinen Angaben wurde die Form schnell von einem Freund hergestellt. Die Kosten betragen zirka 40 Euro. Ebenso ließ ich dort die Falltüren anfertigen,



Fallenbunker mit Gießform

schnitten, der mit einbetoniert wird, und dann später mühelos entfernt werden kann.

Der Beton muss gut flüssig gehalten werden, damit eine entsprechende Verdichtung durch Klopfen an der Schalung erreicht werden kann. Nach zwei Tagen kann die Ausschalung vorgenommen werden, nach zirka zwei Wochen ist die Trocknung abge-

Einbau der Falltüre

geht es zügig von der Hand. Bereits nach zwei Wochen waren die ersten Bunker angenommen. Bei Holzbunkern hatte ich hier oftmals längere Anlaufzeiten. Und als mein Freund Franz schon kurz nach Beginn der Marderfangsaison sogar im Lebendfang den ersten kapitalen Steinmarder rüden aus dem Bunker nehmen konnte, war die Freude natürlich riesengroß. Seitdem statten wir unser Revier Zug um Zug mit diesen Fangbunkern aus.

Je nach Wunsch kann entschieden werden, ob man die Lebendfangversion oder die Schlageisenversion scharf stellt. Durch die Größe des Einschlupfloches, trifft man schon eine selektive Vorauswahl.

Wer sich näher für den Multifangbunker interessiert, kann für fünf Euro detaillierte Unterlagen erhalten bei: Heinz Wecklein, Birkenweg 4, 97450 Arnstein-Binsbach. E-Mail: hwecklein@aol.com. 